



„Schulzes haben Krach, ist denn schon wieder der Fünfzehnte?“ . . . Aber im Hotel steht — oder besser liegt man unvorbereitet völlig neuen Tatsachen gegenüber . . . „Nummer 24 schnarcht!“ . . . Es scheint eine so selbstverständliche Feststellung . . . Jeder Mensch weiß, daß außer ihm jeder Mensch schnarcht, aber: c'est le ton, qui fait la musique!

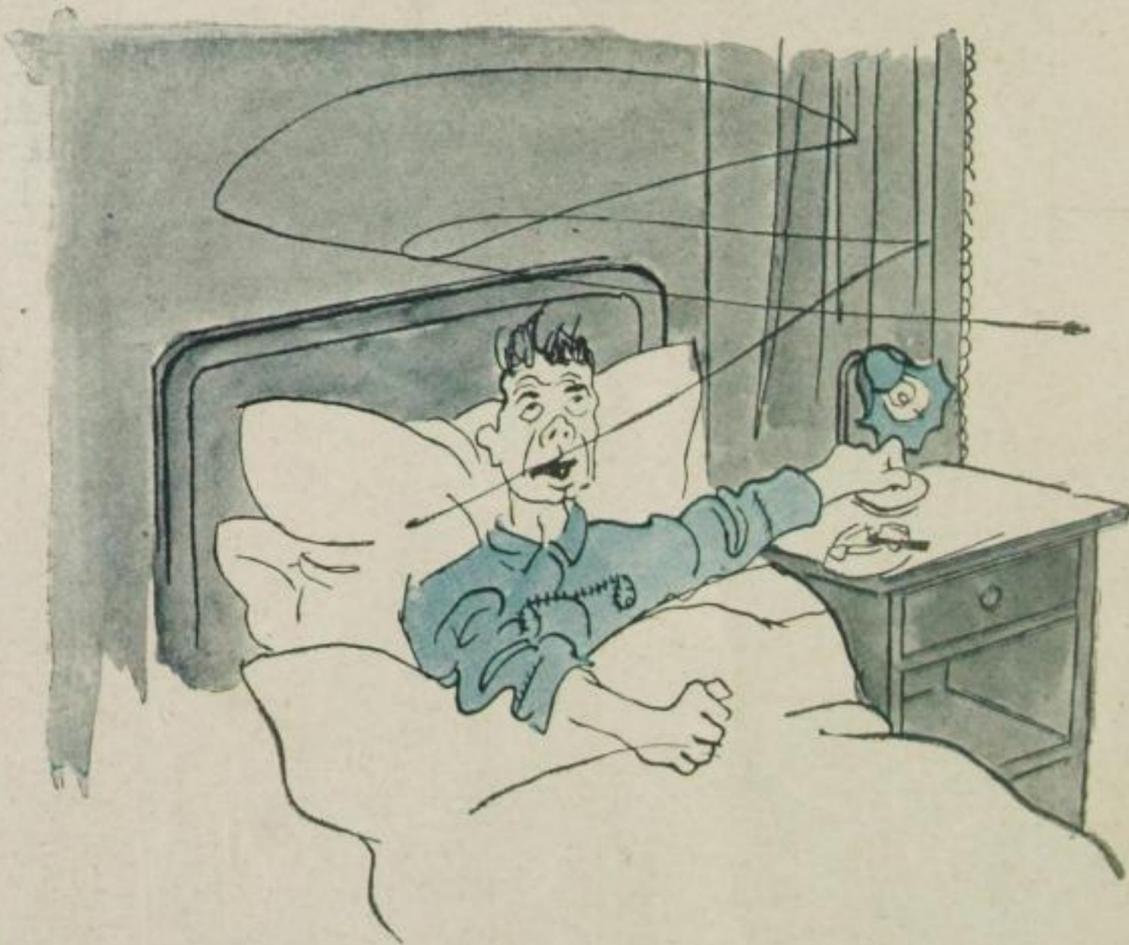
„Einschlafen!“ Ja, Essig! . . . und dieser Schnarcher ist nicht der einzige Nachbar, sondern über, unter uns, rechts, links und überm Gang hausen Nachbarn. Nachbarn, die Reisende mit faulen Abschlüssen sind und die im Traum zu weit ausholenden Überredungskünsten greifen, um den Kunden doch noch einzuwickeln . . . Nachbarn, die mitternächtlich badende Amerikanerinnen sind . . . herzig plaudernde Pensionsfreundinnen,

„Geh doch mal nach 27 und hör' den Ehekrach zu Ende, den die Hochzeitsreisenden haben . . .“

„Ach, denen ihre Ansichten kenn' ich schon vom vorigen Jahr . . .“



„Gott, ist das schön! Weiße Weste zum Smoking kennt man hier sicher noch nicht.“



„Das kann nur eine Hornisse sein!“

keifende Ehegatten, betrunkene Provinzler, gastierende Helden-tenöre, Säuglinge, Hustende, Asthmatiker . . . und bullert man gegen die Wand, so führt es todsicher zu injurienreichen Auseinandersetzungen.

Und hat man endlich gegen Morgen ein Auge zugetan, so donnert der Hausknecht gegen die Tür, Wecker schrillen, Klingeln bimmeln, Wasser rauscht, man gurgelt, schrubbt den Gang,